

Brigitte Sauer im Gespräch mit dem Initiator des Hilfsprojekts „Dialog mit Itete“

Georg Wögerbauer



Mit dem Solidarprojekt „Dialog mit Itete“ unterstützt der im niederösterreichischen Pernegg praktizierende Allgemeinmediziner im Süden Tansanias die Betreuung und Ausbildung von Aids-Waisenkindern. Initiiert wurde das Projekt von der Franziskaner-Gemeinschaft Nazareth.

Dr. Wögerbauer geht es neben der finanziellen Hilfe für Ernährung und Bildung dieser jungen Menschen vor allem auch um die Erfahrung des von- und miteinander Lernens.

KI: Herr Dr. Wögerbauer, was war für Sie der Anstoß zur Gründung dieses Solidarprojekts.

Wögerbauer: Bereits während meines Medizinstudiums hatte ich die Absicht, später im entwicklungspolitischen Kontext ärztlich zu arbeiten. Zunächst war das lange nicht möglich. 2004 konnte ich mit einer internationalen Ärztegruppe medizinische Entwicklungshilfeprojekte in Ostafrika besuchen. Auf dieser Reise kamen wir auch nach Itete und ich lernte den charismatischen Franziskanerbruder Samuel Mparange kennen. Er wurde in Tansania geboren, muslimisch erzogen und konvertierte vor nunmehr 25 Jahren zum Katholizismus. Die kurze Begegnung mit ihm und mit den von der Nazareth-Gemeinschaft aufgenommenen Waisenkindern hat mich damals so stark berührt, dass ich beschlossen habe, mit meiner Familie wiederzukommen. Bei diesem zweiten Besuch 2005 entstand dann das Solidarprojekt, das ich nun zusammen mit Mitarbeitern und Freunden seit fünf Jahren betreue. Bisher konnten wir 30.000 Euro beisteuern.

KI: Warum nennen Sie Ihr Engagement für diese Aids-Waisenkinder „Dialog mit Itete“?

Wögerbauer: Es geht mir um die Klarstellung, dass es sich dabei nicht um ein reines Almosenprojekt handelt, bei dem Reiche Geld für Arme spenden. Mir geht es um das Gespräch auf gleicher Augenhöhe und das will ich mit dem Dialog ausdrücken. Es geht um Hilfe zur Selbsthilfe aber auch um das Wissen und Erleben des von- und miteinander Lernens. Umverteilung darf sich nicht in Finanzspritzen erschöpfen. Wichtig ist das Wissen, dass auch wir viel von den Menschen in Afrika lernen können.

KI: Was zum Beispiel?

Wögerbauer: Da geht es vor allem um die Kunst, im Augenblick, im Hier und Heute zu leben. Wir haben diese Kunst leider schon vielfach verlernt. Es geht aber auch um die hohe soziale Kompetenz, um das einfache Leben, die natürliche Bescheidenheit, die Fähigkeit zu reduzieren und die Fröhlichkeit und Herzlichkeit. Die Menschen in Itete haben ein sehr schweres Leben. Viele sind krank, ihre Augen aber strahlen Lebensbejahung aus. In meine Praxis kommen immer mehr Menschen, die mir erzählen, dass sie in ihrem Leben zu wenig Sinn sehen und kaum mehr Lebensfreude haben. Da wurde mir deutlich, dass in Afrika Menschen am Zuwenig krank werden und in Österreich am Zuviel.

KI: Wie ist das Leben in Itete?

Wögerbauer: Itete ist eine ländliche Region im Süden Tansanias in der Nähe des Kilombero-Flusses mit rund 16.000 Einwohnern - eine end-



Dr. Georg Wögerbauer

lose Aneinanderreihung von Bambus- und Lehmhütten. Es mangelt an ausreichender Ernährung und Bildung, zwei essenzielle Voraussetzungen für die Aids-Prophylaxe. Wegen der schlechten Verkehrswege ist Itete nur schwer erreichbar, in der Regenzeit sind die Straßen unpassierbar. Seit Jahren leidet diese Region zunehmend unter der Aids-Epidemie. Es gibt kaum Strom und die medizinische Versorgung leisten Krankenpflegerinnen in schlecht ausgestatteten kleinen Ambulanzen. Die Primary School, vergleichbar mit unserer Volksschule, ist für alle Kinder zugänglich, für eine weitere Ausbildung müssen die Kinder weit reisen und Schulgeld zahlen. Die Menschen leben von Reisanbau und Fischfang oder arbeiten weit weg von den Dörfern auf den verstreut gelegenen Plantagen für Bananen und Teakholz. In diesen Camps leben auch viele Arbeiter aus Südafrika. Sehr viele von ihnen sind HIV positiv und damit potenzielle Aids-Überträger.

KI: Wie beschäftigt Bruder Samuel die Waisenkinder?

Wögerbauer: Diese Kinder lernen unter der Obhut der Franziskaner schon sehr früh, Verantwortung zu



übernehmen. Sie helfen aktiv bei der Organisation ihres Lebens mit, was trotz der Einfachheit ihres Lebens oft aufwändiger ist als wir uns das vorstellen können. Mangels Strom gibt es keine Kühlmöglichkeiten. Viele Grundprodukte des Essens müssen täglich frisch geerntet und zubereitet werden. Die größeren Kinder beaufsichtigen die kleineren und dazu kommt noch der Schulbesuch. Kinder, denen die Nazareth-Gemeinschaft das Schulgeld zahlt, verpflichten sich, nach ihrer Ausbildung einige Jahre in Itete zu bleiben.

KI: *Weshalb wenden Sie sich gerade jetzt mit Ihrem Projekt an die Öffentlichkeit?*

Wögerbauer: Bei meiner ersten Reise nach Tansania waren auch die Kollegen von der Schweizer Ärztegemeinschaft SolidarMed von der Leistung der Franziskaner in Itete beeindruckt. SolidarMed unterstützt seither die Arbeit der Nazareth-Gemeinschaft, allerdings befristet mit Ende 2009, weil deren Schwerpunkt in der direkten medizinischen Entwicklungshilfe in Ostafrika liegt. Damit fällt ab 2010 ein wesentlicher Finanzierungsbeitrag für die rund 60 Waisenkinder, die in zwei Häusern - eines für Mädchen und eines für Buben - leben und für die bereits im Rohbau stehende Schule mit vier Klassen weg. Die jährlichen Kosten belaufen sich inzwischen auf 36.000 Euro einschließlich des Schulgelds für die größeren Waisenkinder, wobei ich betonen möchte, dass jeder Euro direkt ins Projekt fließt. Unsere Solidargruppe in Österreich arbeitet ausschließlich ehrenamtlich.

KI: *Welche Projekte außer dem Schulbau und der Zahlung des Schulgelds wollen Sie in den nächsten Jahren in Itete unterstützen?*

Wögerbauer: Im Wesentlichen geht es um die Fortführung der von der Nazareth-Gemeinschaft bereits vor Ort gesetzten Aktivitäten. Außer den



Bruder Samuel Mparange mit Kindern in Itete

beiden Waisenhäusern, die erhalten werden müssen, muss die wöchentliche Essenseinladung für rund 350 Waisenkinder finanziert werden. Bruder Samuel ist auch bemüht, Waisenkinder in Pflegefamilien unterzubringen. Weiter unterstützt werden sollen die so genannten Wosca-Women, eine von Frauen lokal geführte Spar- und Kreditvereinigung, die Frauen den Zugang zu Kleinkrediten ermöglicht. Im Sinne des Dialogs, des Austauschs und des Lernens soll der Besuch von Gastfamilien aus Österreich und Itete gefördert werden.

KI: *Bruder Samuel war neulich erstmals zusammen mit einem 17-jährigen Waisenkind in Österreich. Welchen Eindruck hatte er von Österreich?*

Wögerbauer: Dieser Besuch war für beide Seiten berührend und bereichernd. Bei seiner Landung in Schwechat war Bruder Samuel tief bewegt, dass wir ihn mit Applaus empfangen haben. Uns war das ein doppeltes Bedürfnis, weil wir mit der Beschaffung des Besuchervisums für diese beiden Afrikaner eine logistische Meisterleistung hinter uns hatten. Wenn wir nach Tansania reisen wollen, setzen wir uns in einen Flieger und werden dort auf Kisuaheli mit „Karibu“ (gut, dass du in meiner Nähe bist) begrüßt. Ich musste für diese bei-

den Visa meine Einkommensverhältnisse offen legen, einen Grundbuchsatz vorlegen und die Flugtickets samt Reiseversicherung auslegen, bevor dann in letzter Minute das Visum ausgestellt wurde. Es war für mich einfach unfassbar. Die charismatische Ausstrahlung Bruder Samuels hat auch in Österreich nicht ihre Wirkung verfehlt und viele Menschen waren von der Bitte der Waisenkinder von Itete - „Erzählt, dass es uns gibt“ - berührt. Bemerkenswert und bezeichnend fand ich seine wiederholte Frage „Wo sind die Kinder?“. Damit hat er intuitiv eines der größten Probleme unserer Gesellschaft angesprochen. Das Bevölkerungswachstum beträgt in Tansania jährlich zwei Prozent, in Österreich 0,06 Prozent.

KI: *Was hat der Besuch für Sie bedeutet?*

Wögerbauer: Meine persönliche Erfahrung aus dem Zusammensein mit Bruder Samuel ist, dass beide Seiten die Beschenkten sind. Mir ist eines klar geworden: Wenn die Afrikaner die Armut im Haben haben, dann haben wir die Armut im Sein. Die Bereicherung besteht im gegenseitigen Dialog und nicht im Missionieren - weder theologisch noch medizinisch.

KI: *Herr. Dr. Wögerbauer, ich danke für das Gespräch.* □

Spendenkonto Itete/Tansania
Kontowortlaut: **Dialog mit Itete**, Konto Nr: **3848991** bei Raika Horn **BLZ 32990**